II. Ein Taschen-Skiaskop, das gleichzeitig zur subjektiven Brillenbestimmung zu verwenden ist

R.

Reitsch

Augenarzt in Hirschberg i. Schles

(Hierzu 3 Abbildungen im Text.)

Das Skiaskop, das ich hier kurz beschreiben will, ist aus dem Wunsche heraus entstanden, bei der Außenpraxis ein handliches Instrument zu besitzen, welches auch gleichzeitig den Brillenkasten ersetzen kann.

Es besteht aus zwei Gläsernscheiben (Fig. 1). Die eine enthält die -f~, die andere die -Gläser; und zwar sind die Gläser von $\frac{1}{4}$ bis

zur subjektiven Brillenbestimmung zu verwenden ist. 30

17 Dioptrien in jeder Scheibe enthalten. Von 0–6 Dioptrien in Intervallen von $\frac{3}{4}$ D; von 6–17 in Zwischenräumen von 1 D

Die Benutzung des Skiaskops geschieht in derselben Weise wie die der Skiaskop-Leitern in einer Entfernung von $\frac{1}{2}$ m.

Nach der objektiven Refraktionsbestimmung können die-selben Scheiben zur subjektiven Brillenbestimmung benutzt werden. Für astigmatische Augen sind noch 2 Zylindergläser-scheiben da (Fig. 2). Die Zylindergläser sind radiär angeordnet. Beim Wechseln der Gläser ist darum immer wieder dieselbe Achsen-stellung da, die genau der Lage des Scheibengriffes entspricht.

Fig. 1. Fig. 2.

Zur subjektiven Brillenbestimmung empfiehlt sich ein Prooier-gestell, wie es in Abbildung 3 zu sehen ist. Vor das zu untersuehende Auge kommt eine Schwarzscheibe mit einem Loch, dessen Größe etwa der Gläsergröße entspricht. Ist die Brille so gerichtet, daß das Loch und das Auge des Patienten axial liegen, so ist ein guter Anhalt da, wie die Gläserscheiben zu dirigieren sind. Zur Achsen-bestimmung des Zylinderglases ist ein Gradbogen – nicht wie ge-wöhnlich oben, sondern um 90 Grad nach innen gedreht – an-gebracht, an dem ohne weiteres die Stellung der Achse abgelesen werden kann.

Durch geschickte Vereinigung mit einem Spiegel können die Gläserscheiben auch als Refraktometer, zum mindesten aber bei Refraktionsanomalien zum Spiegeln im aufrechten Bilde benutzt

3*

36 Sager, Zwei seltene Schrotschißverletzungen des Auges.
werden, so daß Skiaskop, Brillenkasten, Refraktometer in einem Instrument vereinigt sind.

Das Metall-Etui, in dem die 4 Gläserscheiben, Brillengestell und Schpro-ben nntergebracht sind, ist 15 : 8 : 2,5 cm groß. Es lassen sich darin noch ein Doppelspiegel (Hohl- und Plan-), eine dreifache Lupe – – beste-hend aus +13, +9 und + 20 D– unterbringen. Letztere kann gleichzeitig als Kugell-upe mit ca. 10 facher Vergrößerung benutzt werden. Außer-dem findet darin auch ein kleines Instrument mit Farbobjekten zur Gesichtsfelduntersuchung Platz. Letzteres hat oben einen reehtwinkligen Ausschnitt, so daß die Farbobjekte nach Art des Aubertschen Diaphragmas in der Größe variabel sind von Punktgröße bis zur Größe von 10 mm im Quadrat.

Sämtliche Instrumente sind bei Doerffel u. Faerber, Berlin, Chausseestr. 10, zu haben.

XL

(Aus der Universitäts-Augenklinik zu Königsberg i. Pr. [Direktor Prof. Dr. E. Krückmann]).

Zwei seltene Sehrotschußverletzungen des Auges.

Zugleich ein Beitrag zur Kenntnis der Konturschüsse des Auges und der Sehnervenverletzungen.

Von Dr. WALTER SAGER.

Sehrotschußverletzungen des Auges sind keine Seltenheit. Es existiert darüber eine reichhaltige Literatur. Die im Folgenden zu beschreibenden zwei Fälle, für deren Ueberlassung ich Herrn Prof, jlr. Krückmann zu Danke verpflichtet bin, bieten aber in mancher Hinsicht Interesse, so daß ihre Publikation wohl be-rechtigt sein dürfte.